

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

18.10.1812 (Nr. 290)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 290.

Sonntag, den 18. Okt.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Se. königl. Maj. von Sachsen haben den die bei der kaisert. französischen Hauptarmee dormalen befindliche Abtheilung Ihrer Truppen kommandirenden Generallieutenant, Johann Adolph Thielmann, in Betracht der sich dabei erworbenen Auszeichnung, aus eigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. Desgleichen haben Se. Maj. dem unter Kommando des Generallieutenant von Lecocq stehenden Korps Ihrer Truppen über das in den Gefechten bei Prusanna und Podozna bewiesene tapfere Benehmen Ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und dabei den kommandirenden Generallieutenant von Lecocq zum Kommandeur, und mehrere Offiziere zu Rittm. Ihres Militär = St. Heinrichsorden ernannt.

Se. Maj. der König von Westphalen empfiengen bei der Audienz, Sonntags, den 11. d., eine Deputation der Stadt Braunschweig, deren Zweck eine Dankfagung an Se. Maj. dafür war, daß Sie eine jährliche Summe von 48,000 Fr. zur Abtragung der Zinsen der von der Stadt zur Ausbesserung des Schlosses gemachten Anlehen auf Ihre Zivilliste angewiesen haben. Indem Se. Maj. diese Summe übernahmen, vermehrten Sie um eben so viel den Amortisationsfonds, den sie bereits unterm 17. Jun. 1809 für diese Anlehen gestiftet hatten, welche die Stadt also weiter nichts gekostet haben, als daß sie auf kurze Zeit ihren Kredit dazu hergegeben. Se. Maj. haben dadurch allein das Kapital und die Zinsen der Ausgaben bezahlt, die bloß zum Vortheil der Einwohner statt gefunden haben, die Stadt verschönern, und ihr nach Abtragung der Anlehen ein jährliches Einkommen von mehr als 60,000 Fr. geben werden, womit Se. Maj. sie dotirt haben. (Westphal. Monit.)

Der vormalige königl. schwedische Kommandant von Stralsund, von Peyron, und der königl. schwed. Oberst

Silberföhd sind am 15. d., auf dem Wege nach Frankreich, gleichfalls in Frankfurt eingetroffen.

Nach der Baireuther Zeitung soll der vormalige herzogl. Koburgische Minister, v. Kreischmann, in kaisert. französische Dienste aufgenommen worden seyn. Er hat sich am 6. d. zu Würzburg dem kaisert. französ. Herrn Gesandten präsentirt.

Großbritannien.

Eine am 6. d. bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingegangene Depesche des engl. Botschafters zu Petersburg, Lord Cathcart, worin die Schlacht am 7. Sept. als ein vollständiger Sieg der russischen über die französ. Armee dargestellt, und die sogleich durch eine außerordentliche Hofzeitung und alle ministerielle Blätter dem Publikum bekannt gemacht wurde, erregte großen Jubel zu London, der aber am 8. zu verstummen anfieng, nachdem man das den Einzug der französ. Armee in Moskau ankündigende 19. Bulletin erhalten hatte.

Berichte des Adm. Sawyers aus Halifax, die man in London erhalten, melden den Verlust der engl. Fregatte, die Kriegerin. Dieselbe hat, nach einem hitzigen Gefechte mit der amerikanischen Fregatte, die Konstitution, worin sie 15 M. an Todten und 63 an Verwundeten verlohren, sich genöthigt gesehen, an letztere sich zu ergeben; sie befand sich, nach der Eroberung, in einem so schlechten Zustande, daß die Amerikaner für gut fanden, sie zu verbrennen. Die Schiffsmannschaft der Kriegerin bestand nur aus 244 Mann, während die der Konstitution aus 476 M. bestand.

Sir Francis Burdett und Lord Cochrane sind am 7. d. aufs neue von Westminster in das Parlament gewählt worden.

Herzogthum Warschau.

Durch ein kön. Dekret vom 19. Sept. ist an die Stelle

des verstorbenen Ministers des Innern, Łuczewski, Hr. Thaddäus Mościowski zum Minister des Innern ernannt worden.

Seit mehreren Tagen, schreibt man aus Posen unterm 4. d., sehen wir fortdauernd französische, polnische und allirte Truppen hier durch zur großen siegreichen Armee marschieren. Dieser Tage gieng das 8. leichte franzöf. Kavallerieregiment, das 4. Regiment der Weichsellegion mit einem Artilleriepark, eine Abtheilung Husaren von der Garde Sr. Maj. des Königs von Neapel, eine Abtheilung kaiserl. Artillerie, die Ehrengarde Sr. Maj. des Königs von Neapel, Abtheilungen von verschiedenen franz. Regimentern; das 1. und 2. Regiment der kön. neapolitanischen Garde zu Fuß, das 7. neapolitanische Linienregiment und andere Truppen hier durch. Unter einem der genannten neapolitanischen Regimentern befand sich eine beträchtliche Anzahl Mohren, Offiziere und Gemeine. Alle diese Regimenter bestanden größtentheils aus jungen, kraftvollen, gesunden und wohlgebildeten Leuten. Wie sehen noch mehreren Durchmärschen entgegen.

Der Altonaer Merkur meldet aus Danzig vom 8. September: „Die feindliche Flotte, 28 Segel stark, worunter 9 Linienschiffe, 5 Fregatten, 9 Bombengallioten und die übrigen Briggs, Korvetten und Kutter, liegt vollkommen ruhig in der Pauerker Bucht und längs der Halbinsel Hela.“

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 14. d. sagt: „Man hat Nachrichten von der Vereinigung der Armeen des Centrum und des Süden in Spanien erhalten. Diese Vereinigung hat am letztverflossenen 30. Sept. zu Tovarra in Murcia zwischen der Division des Gen. Treilhard und der Avantgarde der Armee des Süden, unter dem Kommando des Gen. Soult, statt gehabt. Letzterer ist am folgenden Tage mit seiner Kavallerie nach Albarete aufgebrochen, und zu Tovarra durch den Gen. Grafen Erlon ersetzt worden. Am 30. Sept. war der Herzog von Dalmatien für seine Person zu Calasparra, von wo er sich unmittelbar zu Sr. kathol. Maj. nach St. Felipe begeben wollte.“

Nach englischen Blättern vom 7. d. haben die span. Cortes den Lord Wellington als Generalissimus der allirten Armeen in Spanien anerkannt.

Französisch-Russischer Krieg.

Zweundzwanzigstes Bulletin der großen Armee. Moskau, den 27. Sept. Der Gen. Konsul Lesseps ist zum Intendanten der Provinz Moskau ernannt worden. Er hat eine Munizipalität und mehrere Kommissionen organisiert, die alle aus Landeseingebohrnen bestehen. Die Feuersbrünste haben völlig aufgehört. Täglich entdeckt man Magazine von Zucker, Pelzwaren, Tuch &c. Die feindliche Armee scheint sich nach Kaluga und Tula zurückzuziehen. In Tula befindet sich die größte Waffenmanufaktur, die Rußland besitzt. Unsere Avantgarde steht an der Pakra. Der Kaiser bewohnt den kaiserl. Pallast im Kreml. Man hat daselbst mehrere von dem Krönungsschmuck der Kaiser und alle seit 100 Jahren den Türken abgenommene Fahnen gefunden. Das Wetter ist ohngefähr, wie zu Paris zu Ende Oktobers. Es regnet ein wenig, und es hat einigemal gereist. Man versichert, daß die Moskwa und die übrigen Flüsse des Landes nicht vor der Mitte Novembers zugefrieren. Der größte Theil der Armee kantonirt in Moskau, um von den ausgestandenen Beschwerlichkeiten sich zu erholen.

Öffentliche Nachrichten aus Warschau vom 3. d. melden, nach Privatbriefen aus Moskau, daß die franzöf. Truppen daselbst Baracken bauen, welche in 14 Tagen fertig seyn würden.

Ein Schreiben aus Moskau in franzöf. Blättern enthält im Wesentlichen: Zu Anfange Jun. kam ein gewisser Schmidt, angeblich von Würzburg gebürtig, in Moskau an. Allen Anzeigen nach war er ein verkappter Engländer. In seiner Begleitung befand sich ein Adjutant des Prinzen von Oldenburg, der gleichfalls einen andern Namen angenommen hatte. Beide nahmen ihre Wohnung in einem Hause zu Woronzoff, 4 Werste von Moskau, auf der Straße von Kaluga. Wenige Tage nachher trafen ebendasselbst über 500 Handwerker ein, und es wurden Wachen vor die Thüren gestellt. Die Vorsteher dieser Werkstätte verlangten eine ungeheure Menge Eisenfeilicht, und zugleich wurde für 45,000 Rbl. Wirtelöl bestellt. Am 4. Sept. ließ endlich der Gouverneur Kostopschin bekannt machen, daß man über eine Explosion, die vielleicht am folgenden Tage statt haben würde, nicht erschrecken sollte; man werde einen Versuch mit einer Maschine machen, durch die man die französische Armee zu zernichten hoffen dürfe. Erst am 8. war

man aber mit den Zubereitungen fertig; der Versuch geschah; der Ballon konnte sich aber nie von der Erde erheben. Man sprengte nun aus, daß man an Veränderungen an der Maschine arbeite; wenige Tage darauf aber zeigte es sich, daß man die Mittel zur Anzündung der Stadt, im Falle daß die franz. Armee sie in Besitz nehmen würde, vorbereitete. Der angebliche Schmidt scheint von Wien mit Pässen und Kreditbriefen, die ihm der russ. Gesandte bei dem östreichischen Hofe zugestellt hatte, gekommen zu seyn. Er verließ Moskau erst 2 oder 3 Tage nach dem siegreichen Einzuge der großen Armee.

In den nämlichen Blättern liest man, nach einigen neuen Details über die Verbrennung von Moskau: „Ein Unglücklicher, Namens Wertagin, lag seit 6 Monaten in einem Gefängnisse zu Moskau, weil er geschrieben hatte, daß vor 6 Monaten der Kaiser Napoleon dahin kommen würde. Auf die erste Nachricht von der Annäherung der Franzosen, ließ der General-Gouverneur den Gefangenen vor sich bringen, und, mit Hinwegsetzung über alle gerichtliche Formen, befahl er, ihm die rechte Hand abzuhauen, und ihn dann niederzufäßeln, welches auch unter seinen Augen, in dem Hofe des Gouvernementshauses, sogleich geschah. Kostopschin machte sich noch die grausame Freude, höhrend dem Unglücklichen zu sagen: Du hast angekündigt, daß der französische Kaiser nach Moskau kommen würde; wenn er kommt, sollst du ihn doch nicht sehen; er ließ überdies den Vater seines Schlachtopfers aussuchen, um Zeuge der Greuelthat zu seyn; dieser aber hatte glücklicher Weise die Stucht ergriffen. Die Franzosen fanden noch den verstümmelten Leichnam des Unglücklichen in dem Hofe des Gouvernementshauses u.

Die Wiener Zeitung liefert eine Fortsetzung der Kriegsberichte des F. M. Fürsten von Schwarzenberg, wonach derselbe, wegen der Uebermacht des durch aus der Moldau angekommene Truppen verstärkten Feindes, gegen Ende Sept. sich genöthigt gesehen hat, bei Wladowa sich über den Bug zurückzuziehen. (Das Nähere morgen.)

Nach der den mitgetheilten zwei Berichten des königl. westphälischen Kriegministers beigefügten Liste der in der Schlacht vom 7. getödteten und verwundeten westphälischen Offiziere sind, mit Einschluß der in diesen Berichten genannten, bei der Kavallerie 5 getödtet und 65 ver-

wundet, bei der Infanterie 9 getödtet und 80 verwundet, bei der Artillerie 12 getödtet und 3 verwundet worden.

In Folge meines unlängst im Badischen Magazin niedergelegten Aufsatzes für Taube und Uebelhörige, forderte mich Dr. Hofrath und Dr. Schuler zu Mannheim, zum Besten der Aerzte und ihrer Gehörkranken, darin auf, meine Methode als Resultat häufiger und glücklicher Kuren mittelst einer litterarischen Korrespondenz bekannt zu machen.

Wie geehrt ich mich nun schätze, hierdurch mit einem der kenntnißvollsten Aerzte in nähere Verhältnisse zu treten, so leid thut es mir, daß ich vor der Hand aus vielfältigen Gründen — wozu theils Mangel einer bei uns hierzu geeigneten Zeitschrift, theils die höhern Orts deswegen erhaltenen Winke besonders gehören — mit weiterer Angabe meiner Kurmethoden zurückhalten muß.

Genug mag es für jetzt dem Arzte seyn, daß ich dahier meine Gehörkranken öffentlich behandle, und kurire; gerechtfertigt muß ich beim Publikum vor jeder gehässigen Nachrede erscheinen, da ich meine Kranken mit den Recepten in die privilegirten Apotheken schicke; und fern von niedrigem Interesse und Charlatanerie werden mich die halten, die wissen, daß ich zum Besten der Menschheit alles, und zwar nicht nur Aerzten, sondern auch Professoren der Klinik bereits mitgetheilt habe.

Uebrigens, was die von mir angegebene Kritik sowohl in Hinsicht der Nachweisung des Totalnerus des Gehörorgans und seiner Funktionen mit allen übrigen Organen, als auch der zur Herstellung des Gehörs zuvor unverantwortlich angewandten Elektrizität, desgleichen Galvanismus, Perforation u. betrifft, so bleibt es beim dortigen Ausspruche, zu dem mich eine siebenjährige Erfahrung und gegen hundert bisher kurirte derartige Kranken bestimmt haben, daß alle solche Kranken weit schwerer zum vollständigen Gehöre gelangen, die durch obige Experimente verstimmt oder gar verkrüppelt wurden, und ich darf selbst mit Zuversicht behaupten, daß alle Tauben, selbst sogar Taubstumme und Uebelhörige, deren Gehör weder durch Erschöpfung oder Vernichtung des Nervenprinzips, noch durch absolute Desorganisation der erforderlichen Theile erloschen ist, in wenigen Tagen durch mich, wo nicht ihr vollkommenes Gehör, doch auffallende Besserung erhalten.

Karlsruhe, den 16. Okt. 1812.

Wolff, Dr.

Karlsruhe. [Vorladung.] Fuhrmann Christian Hlz von Weissenburg, gebürtig von Aitenstadt, welcher am 13. d. mit einer Kasse und 2 Pferden dahier angekommen, ist, da er wegen Mangel gehöriger Ausweise arretirt werden sollte, mit Hinterlassung seines Fuhrwerks und Pferde entwichen. Da gegen denselben bei der unterzeichneten Behörde mehrere Forderungen eingeklagt sind, so wird derselbe andurch öffentlich vorgeladen, binnen 4 Wochen auf diese Forderungen unfehlbar

gerichtlich zu antworten, widrigens nach Umlauf derselben die Forderungen für liquid erkannt, und aus dem Erlös obiger Waare, nach Abzug der Kosten, bezahlt werden würden.

Verfügt Karlsruhe, den 16. Okt. 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Graf v. Benzel-Sternau.

Wischoffsheim. [Steckbrief.] Der sogenannte rothe Georg, welcher sich bisher zu Strasburg in der Metzgerstube als wazirender Knecht aufgehalten, hat sich den 1. d. M. auf eine entwendete Anweisung hin, bei dem Spediteur Leichtlin zu Bodensweiler zwei Ballen Mouffelin, wovon jeder 16 bis 18 Stücke enthielt, 288 fl. im Werth, zu verschaffen gewußt, setzte sich jedoch, noch ehe man Kenntniß von dieser Entwendung hatte, auf flüchtigen Fuß, und soll im Bartenbergischen mit gedachten Mouffelin-Ballen gesehen worden seyn.

Wir bringen daher diese Entwendung mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf den Beschriebenen genau fahnden, solchen auf Betreten zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten anher eintiefen zu lassen.

Signalament.

Rother Georg, von Kirchheim an der Deck gebürtig, ohngefähr 32 Jahr alt, 5' 5" groß, rothe Haare und Augenbraunen, starken rothen Bart, vollkommenes röthliches Gesicht, kurze Nase und großen Mund. Derselbe trug bei seiner Entweichung einen schwarzen Barchettittel, schwarze leberne Hosen und Stiefel, und einen dreieckigten Hut.

Wischoffsheim am hohen Steg, den 8. Oktober 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Städter.

St. Blasien. [Vorladung.] Michael Kammerer aus dem Blaswald, welcher vor etwa 30 Jahren zum K. K. Defreich Militär eingetreten ist, und seit mehr als 20 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, oder seine allenthalben Leibeserben, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist das 50 fl. betragende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens derselbe für verschollen erklärt, und dessen nächste Aderwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens gesetzt werden würden.

St. Blasien, den 19. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wetzlar.

Emmendingen. [Versteigerung.] Es werden Mittwoch, den 28. Oktober, und wenn man an diesem Tage nicht bis zu Ende kommen sollte, noch den darauf folgenden Tag 80,000 Stück tannene Kasttaugen verschiedener Länge, von 2 bis 4 Schuhen, zu deren Ausfuhr ins Ausland bereits Erlaubniß erteilt, auch die Exportationsgebühr entrichtet ist, in einzelnen Unterabtheilungen zu 1000 Stück, dahier öffentlich versteigert werden. Der Anfang der Versteigerung ist an den benannten Tagen Morgens 8 Uhr.

Emmendingen, den 16. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Roth.

Weinheim. [Kaufantrag einer Spezerei- und Etenwaaren-Handlung.] In Weinheim an der Bergstraße ist eine vor einigen Jahren etablirte Spezerei- und Etenwaarenhandlung, samt Haus und Scheuer, gegen vortheilhafte Bedingnisse zu verkaufen. Das Nähere kann man bei Frn. Weisbrod in der goldenen Krone daselbst erfahren.

Mannheim. [Römisches Wasser.] In der Schwan und Sög'schen Buchhandlung in Mannheim ist von dem ächten

Eau de Cologne impériale, destillée par Jean-Marie Farina, in größern Partien, Kistchen und Gläsern zu haben, das Kistchen, 6 Gläser enthaltend, 4 fl., einzeln 48 fr.

Frankfurt. [Anzeige.] Wir machen unsern Freunden hiermit die Anzeige, daß Dr. Winterberger, welcher seit kurzem mehrere Bestellungen gegen Provision für uns aufnahm, für die Folge dieses nicht mehr thun kann.

Winkelmänn u. Komp.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

O k t o b e r.		Sonntag 11.	Montag 12.	Dienstag 13.	Mittwoch 14.	Donnerst. 15.	Freitag 16.	Samstag 17.
Barometer.	Morgens.	27. 5. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 5. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 4. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 3. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 3. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 5. ¹⁰ / ₁₀ .	27. 8. ¹⁰ / ₁₀ .
	Mittags.	4. ¹⁰ / ₁₀ .	5. ¹⁰ / ₁₀ .	4. ¹⁰ / ₁₀ .	2. ¹⁰ / ₁₀ .	4. ¹⁰ / ₁₀ .	6. 0.	8. ¹⁰ / ₁₀ .
	Abends.	5. ¹⁰ / ₁₀ .	5. ¹⁰ / ₁₀ .	4. ¹⁰ / ₁₀ .	2. ¹⁰ / ₁₀ .	5. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	10. ¹⁰ / ₁₀ .	9. ¹⁰ / ₁₀ .	7. 0.	8. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. 0.
	Mittags.	14. ¹⁰ / ₁₀ .	11. ¹⁰ / ₁₀ .	12. ¹⁰ / ₁₀ .	8. ¹⁰ / ₁₀ .	11. 0.	9. 0.	10. ¹⁰ / ₁₀ .
	Abends.	10. ¹⁰ / ₁₀ .	8. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .	7. ¹⁰ / ₁₀ .
Hygromet.	Morgens.	82	82	81	77	77	72	77
	Mittags.	67	74	65	78	64	72	68
	Abends.	81	80	77	75	75	74	73
Wind.	Morgens.	SW.	SW.	S.	S.	SW.	S.	S.
	Mittags.	SW.	SW.	S.	S.	SW.	S.	S.
	Abends.	SW.	SW.	S.	SW.	S.	S.	S.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	Regen	zieml. heiter	Regen	Regen	Regen	Regen
	Mittags.	wenig heiter	früh	wenig heiter	Regen	etwas heiter	veränderlich	wenig heiter
	Abends.	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	wenig heiter	veränderlich	etwas heiter	etwas heiter